

Klaus Pilz

Beihilfe
zur Steuerhinterziehung
durch neutrale Handlungen
von Bankmitarbeitern



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Gliederung

Einleitung	1
A. Einführung.....	1
I. Problemstellung und Zielsetzung.....	2
II. Stand der wissenschaftlichen Aufarbeitung.....	2
III. Umfang des verursachten Schadens.....	3
IV. Neue Dimension der staatlichen Ahndung.....	4
1. Forderungen des Bundesverfassungsgerichts.....	4
2. Zunehmende Ermittlungstätigkeit.....	6
V. Risikobereich Bank.....	8
1. Geldtransfer nach Luxemburg.....	9
2. Conto pro Diverse.....	11
3. Tafelgeschäft.....	12
4. Bankgeheimnis.....	13
5. Besondere Kundenbeziehung.....	14
B. Darstellung des Untersuchungsgegenstandes.....	15
I. Neutrale Handlungen.....	15
1. Definitionsansätze.....	16
2. Berufstypische Handlungen.....	17
3. Sozialtypische Handlungen.....	18
4. Zusammenfassung.....	18
II. Abgrenzung.....	19
1. Geldwäsche.....	19
2. Eindeutig gelagerte Fälle/Anstiftung.....	19
3. Begünstigung/Strafvereitelung.....	20
C. Erläuterung des Untersuchungsverlaufes.....	22
1. Kapitel: Fallkonstellationen und einschlägige Normen	25
A. Fallvarianten.....	25
I. Ausgangsfall.....	25
II. Weitere Konstellationen.....	25
1. Unauffällige Konstellationen.....	25
2. Verstoß gegen § 154 AO/Conto pro Diverse.....	26
3. Tafelgeschäft.....	26
4. Transaktionen mit Auslandsbezug.....	27
5. Leitungsfall.....	27
B. Einschlägige Normen des Strafrechts.....	28
I. Steuerhinterziehung gem. § 370 AO.....	28
II. Beihilfe gem. § 27 StGB.....	29
1. Abgrenzung zur Täterschaft.....	30
2. Abgrenzung zur Anstiftung gem. § 26 StGB.....	31

2. Kapitel: Rechtliche Würdigung	35
A. Untersuchung anhand des Gesetzeswortlautes.....	35
I. Haupttat.....	35
II. Beihilfe zur Haupttat.....	36
1. Kausaler Beitrag.....	36
a. Förderung der Tathandlung der Haupttat.....	36
b. Förderung des Taterfolges der Haupttat.....	37
2. Handeln weit im Vorfeld der Haupttat.....	38
III. Ergebnis.....	40
B. Rechtsprechung.....	40
C. Literatur.....	42
I. Verneinung der Strafbarkeit.....	43
1. Rechtsgefühl.....	43
2. Beweisschwierigkeiten.....	45
II. Bejahung der Strafbarkeit.....	47
1. Darstellung.....	47
a. Besserstellung des Haupttäters.....	47
b. Beihilfe als Gefährungsdelikt.....	47
c. Beeinflussung der Tatmodalität.....	49
2. Ergebnis.....	50
3. Kapitel: Grenzziehung im objektiven Tatbestand	51
A. Meidung des subjektiven Tatbestandes.....	51
I. Rechtsunsicherheit.....	53
II. Gesinnungsstrafrecht.....	55
B. Ausschluß des objektiven Tatbestandes.....	57
I. Sozialadäquanz und erlaubtes Risiko.....	57
1. Darstellung.....	57
2. Anwendung auf die Beihilfesituation.....	61
a. Austauschgeschäfte des täglichen Lebens.....	62
b. Fehlende Anpassung an die Pläne des Haupttäters/Rollen- abweichung.....	63
3. Anwendung auf die untersuchten Fälle.....	65
4. Kritik.....	67
5. Ergebnis.....	72
II. Professionelle Adäquanz.....	73
1. Darstellung.....	73
a. „leges professionis“.....	73
b. Verteidigervergleich.....	74
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle.....	77
3. Kritik.....	78
4. Ergebnis.....	82
III. Fehlende Pflichtwidrigkeit.....	82
1. Darstellung.....	82

a. Einschränkung bei fehlender Sicherheit der Tatbegehung	82
b. Allein deliktisch sinnvolle Nutzungsmöglichkeit / Einschränkung bei gleichzeitig legaler und illegaler Verwendbarkeit.....	83
c. Einschränkung bei fehlender Erweiterung des Handlungsspiel- raumes	87
d. Schutzzweck der Norm.....	88
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	89
3. Kritik.....	91
4. Ergebnis	93
IV. Einhaltung/Verletzung schutzgutsbezogener Normen.....	93
1. Darstellung.....	93
a. Prinzip der Kontenwahrheit gem. § 154 AO	95
b. Sonstige Vorschriften	101
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	101
3. Kritik.....	102
4. Ergebnis	103
V. Wertentscheidung des Gesetzgebers	104
1. Darstellung.....	104
a. Wertungen aus § 154 AO.....	104
b. Bankenerlaß	105
aa. Existenz des Bankenerlasses	105
bb. Aufnahme des Bankenerlasses in die AO.....	105
c. Rechtspolitischer Verzicht auf effektivere Ahndungs- und Kontrollmaßnahmen/Verwirkungsgedanke	106
d. Duldung des Tafelgeschäftes.....	108
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	108
3. Kritik.....	109
4. Ergebnis	110
VI. Lehre vom Regreßverbot.....	110
1. Darstellung.....	110
a. Handeln nicht allein aufgrund des deliktischen Hintergrundes/ Handeln unabhängig davon, daß die Tat nachfolgt.....	112
b. Güterabwägung.....	113
c. Normative Verteilung der Handlungsfreiheit	114
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	115
3. Kritik.....	116
4. Ergebnis	119
VII. Solidarisierung mit fremdem Unrecht	119
1. Darstellung.....	119
a. Indizien der Solidarisierung.....	120
b. Kenntnis des Haupttäterplanes	122
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	123
3. Kritik.....	123
4. Ergebnis	125

VIII. Zurechenbarkeit des Erfolges	125
1. Darstellung.....	125
2. Ergebnis	127
IX. Risikoerhöhung	127
1. Darstellung.....	127
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	129
3. Kritik.....	130
4. Ergebnis	131
X. Berufen auf rechtmäßige Reserveursachen/Hypothetischer Kausal- verlauf.....	132
1. Darstellung.....	132
a. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz.....	134
b. Strafbare Konstellationen	137
aa. Monopolstellung.....	138
bb. Garantenstellung	139
aaa. Anlageberater.....	140
bbb. Strafbarkeit höherer Hierarchiestufen.....	141
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	143
3. Kritik.....	146
4. Ergebnis	150
XI. Fehlende konkrete Tatbezogenheit / Unrechtsnähe	150
1. Darstellung.....	150
2. Anwendung auf die untersuchten Fälle	151
3. Kritik.....	152
4. Ergebnis	152
C. Endergebnis zu den Ansätzen der Grenzziehung im objektiven Tatbestand	152
I. Strafgrund der Teilnahme	154
II. Auswirkungen einer strengeren Sichtweise / Vorgehen der Staatsanwaltschaften.....	155
III. Rechtsunsicherheit.....	157
IV. Gesinnungsstrafrecht.....	158
4. Kapitel: Eigener Ansatz im objektiven Tatbestand	159
A. Vorüberlegungen zum Unbehagen beim Ergebnis „Strafbarkeit“	159
I. Soziologischer Aspekt: Die Steuerhinterziehung als „Kavaliersdelikt“ ..	160
II. Verfassungsmäßigkeit der Besteuerung von Kapitalerträgen	163
B. Eigener Ansatz im objektiven Bereich	167
C. Psychische Beihilfe.....	167
I. Darstellung	168
1. Raterteilung.....	170
2. Sonstige psychische Einwirkung auf den Täter durch Stärkung des Tatentschlusses	172
3. Psychische Kausalität	175

II. Anwendung auf die untersuchten Fälle	181
1. „Distanzierte“ Kooperation	183
2. Einseitige Kenntnisnahme und Billigung	184
III. Abschließende objektive Beurteilung der Beispielfälle/„Hilfe- leisten“	184
D. Ergebnis	187
5. Kapitel: Eigener Ansatz der Grenzziehung im subjektiven Tatbestand	188
A. Einleitung	188
I. Der Gehilfenvorsatz	191
1. Bloße Vermutungen	192
2. Dolus eventualis	194
a. Kognitives Element	196
aa. Nichtdeliktische Anlagegründe in Luxemburg	197
bb. Conto pro Diverse	199
cc. Tafelgeschäft / Sonstige Erschwerung der Aufdeckung von Erträgen	199
b. Konkretheit der Haupttat	201
c. Voluntatives Element	207
3. Sichere Kenntnis	210
II. Ergebnis	210
B. Endergebnis im subjektiven Tatbestand	210
6. Kapitel: Eingreifen eines Rechtfertigungsgrundes	212
A. Darstellung	213
B. Ergebnis	214
7. Kapitel: Eingreifen eines Entschuldigungsgrundes	215
A. Darstellung	215
B. Ergebnis	217
8. Kapitel: Praktische Auswirkungen	218
A. Auswirkungen für den Anlageberater	218
B. Auswirkungen für die höheren Hierarchiestufen der Bank	218
C. Aussichten, einer Bestrafung zu entgehen	219
I. Beschränkte Ermittlungsressourcen	219
II. Selbstanzeige	220
III. Verjährung	221
9. Kapitel: Endergebnis	223